

Prof. Dr. Gisela Schulze & Dipl. Päd. Gerold Jacobs

„Erfassung und Analyse von Barrieren in der Partizipation und Interaktion von Studierenden mit Beeinträchtigungen im Hören – eine anwendungsbezogene Grundlagenstudie zur Verbesserung der Studiensituation an den Universitäten Oldenburg und Groningen“

Entwicklung der „Hörsensiblen Universität Oldenburg“

In Kooperation mit

Universität Groningen

Prof. Dr. E.J. Erik Knorth, Institutsleiter am Institut für Orthopädagogik

C.v.O Universität Oldenburg

Prof. Dr. rer. nat., Dr. med. Birger Kollmeier, Institut für Physik, Leiter der Arbeitsgruppe medizinische Physik & Dr. Markus Meis, Hörzentrum Oldenburg

Prof. Dr. Anke Hanft, Institut für Pädagogik, Leitung des Arbeitsbereichs Weiterbildung und Bildungsmanagement

Laufzeit: 2009-2012

Förderung durch das Präsidium der Universität Oldenburg

Für die Sicherung und Erhöhung der Studienqualität ist es notwendig, dass empirische Studien zu anwendungsbezogenen Grundlagenforschungen in Kooperation von Pädagogen, Rehabilitationspädagogen, Medizinern, Psychologen, Akustikern und Therapeuten entwickelt und an Hochschulen vor Ort implementiert werden, die neben der o.a. Zielgruppe allen Studierenden zu gute kommen.

Die Zahl der Studierenden mit einer Hörschädigung ist laut 18. Sozialerhebung von 1997 bis 2006 um 10% gestiegen. Dabei werden Studierende mit leichten bis mittleren Hörbeeinträchtigungen sowie mit Tinnitus in nicht erfasst, so dass man von einem wesentlich höheren Anteil an Studierenden ausgehen muss, die durch ihre Beeinträchtigungen im Hören auf sehr gute akustische Bedingungen in der Hochschule angewiesen sind. Die vielschichtigen Problemlagen von Studierenden mit Beeinträchtigungen im Hören wurden bisher nicht empirisch erfasst, analysiert und bearbeitet. Dazu soll das vorliegende Forschungsprojekt einen Beitrag leisten.

Struktur

1. Stufe

Das „Oldenburg Inventar-R (einzeilig)“ bietet die Möglichkeit, die Hörsituation von Menschen mit und ohne Hörschädigung zu ermitteln. Das Oldenburger Inventar wird auf die Ermittlung der Hörsituation von Studierenden in der Universität Groningen und Studierenden in der Universität Oldenburg angepasst und erweitert. In einem Pretest wird das Erhebungsinstrument geprüft, für den Feldeinsatz modifiziert und ins Niederländische übersetzt.

Es erfolgt die Erhebung (alle Studierenden im 1. Semester BA) von Studierenden der Universität Oldenburg und Studierenden der Universität Groningen.

2. Stufe

In einer zweiten Stufe werden auf der Basis einer qualitativen Erhebung feldtheoretische Person-Umfeld-Analysen zur Analyse der Partizipations- und Interaktionsbarrieren sowie Resilienzfaktoren von Studierenden mit einer Hörbeeinträchtigung durchgeführt.

3. Stufe

In der letzten Phase werden die Untersuchungsergebnisse zusammengeführt und Konsequenzen sowie konkrete Maßnahmen zur Verbesserung und zur Qualitätssicherung der Lehre und des Studiums abgeleitet.

Im Rahmen des skizzierten Forschungsvorhabens wird die Gruppe der Studierenden mit einer Beeinträchtigung im Hören, u.a. HöreräteträgerInnen, CI-ImplantatträgerInnen und Tinnituspatienten, ermittelt. Es werden multidimensionale Faktoren für eine barrierefreie Interaktion und Partizipation im universitären Lebensraum analysiert, um die Bedingungen für eine akustisch optimierte universitäre Lehr- und Lernumgebung abzuleiten. Dieses Projekt leistet somit einen aktiven Beitrag zur bildungspolitischen Chancengleichheit für Studierende mit und ohne Behinderung, und ist eine mögliche pädagogische Ergänzung zum Forschungs- und Entwicklungscluster Auditory Valley Standort Oldenburg. Seit 2006 entwickelt sich die Universität Oldenburg zur „Hörsensiblen Universität Oldenburg“, der diesbezügliche Namensschutz wurde 2008 durch das Präsidium beantragt.